





































































































































































Die Ameisen-Cecropia-Symbiose. In den hohlen Stämmen erbauen die Ameisen ihre Nestkammern. Die länglichen, hellen Häufchen sind Puppen. Im linken Bildteil sind die Eingänge zu den Nestanlagen zu erkennen. Am Ansatz der Blattstiele entwickeln sich die weißen, halbkugelförmigen Gebilde, von denen sich die Ameisen ernähren. Nach ihrem Entdecker, dem deutschbrasilianischen Biologen Fritz Müller, werden sie »Müllersche Körperchen« genannt. Sie sind reich an leicht verdaulichen Kohlehydraten, enthalten aber auch Eiweiß und Fett. Als Gegenleistung für Nahrung und Wohnraum, die den Beitrag des Baumes zu dieser Symbiose darstellen, vertreiben die Ameisen Insekten und andere Feinde vom Baum fern (nach Suchantke, 1982).



























































